



Vermisst (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Es waren nicht die ersten Eiskristalle, die in diesem Jahr vom Himmel fielen, doch es waren die ersten, die ein gewisser junger Mann zu sehen bekam. Für einen kurzen

Moment erlaubte er es sich, innezuhalten und den Kopf gen Himmel zu heben. Aus dichten, grauen Wolken schwebten ihm reinweiße Schneeflocken entgegen, die sich in seinen blonden, störrischen Strähnen verfangen, ehe sie auf seiner Haut schmelzen konnten. Ein paar Sekunden lang starrte Bakugou Katsuki die natürlich perfekten Boten des Winters an und verstand es wie einen Hohn des Himmels, dass sie ausgerechnet jetzt stumm auf ihn herab rieselten, als gäbe es nichts Unschuldigeres auf der Welt.

Ein leises Seufzen versagte es wenigen Schneeflocken, seine warmen Lippen mit kühlem Nass zu benetzen, ehe er seinen Blick von diesem Anblick losriss und wieder zu Boden sah. Durch sein Zögern langsam frierend, zog er seinen dunkelgrauen Mantel enger um sich und vergrub seine ungeschützten Hände unter seinen Armen. Zielgerichtet folgte er dem eingeschneiten Weg weiter, der in die Mitte eines kleinen Stadtparks führte. Im Sommer hatten hier oft Kinder gespielt, doch an diesem kühlen Winterabend war Bakugou bisher niemandem begegnet.

Er störte sich nicht daran, es war ihm sogar ganz recht, dass keiner ihn sah... Dass keiner sie beide sah...

Bei diesem Gedanken hob er wieder den Kopf, blickte durch die dichten Schneeflocken und erkannte nur schemenhaft den Brunnen in der Mitte des Parks. Noch weniger erkannte er die Umrisse einer Person, *seiner* Person. Er war also tatsächlich gekommen, nach diesem unbeholfenen Brief, den er ihm geschrieben hatte....

Todoroki Shouto,

Schon die erste Anrede hatte er mit hektischen Strichen beinahe unkenntlich gemacht. Wem schrieb er denn hier? Einem Kollegen? Einem Unbekannten? Nein....

Oi IcyHot,

Wieder ein Versuch, den er verwarf. Bakugou überraschte sich selbst, als er diesen Titel für einen solchen Anlass dann doch für zu frech befand. Er wollte nicht so eine Art von Brief schreiben.

Aber wie sonst sollte er ihn nennen... Ihm schreiben...

Bakugou erinnerte sich daran, wie er bei fahlem Licht an seinem sonst leeren Schreibtisch gesessen



Vermisst (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

und sicherlich eine Stunde darüber nachgedacht hatte, wie er diesen Brief beginnen konnte, bis es ihm endlich eingefallen war. Es war doch eigentlich so simpel!

Shouto,

Ja... Das passte.

Shouto,

~~*bitte verzeih mir, dass ich...*~~

Erneut strich er die Worte weg und er bereute, nicht noch mehr Papier gekauft zu haben, doch ihm blieb nicht mehr viel Zeit. Am nächsten Morgen würde er diesen Standort hier, eine unscheinbare, sehr kleine Wohnung im fünften Stock eines Mehrfamilienhauses, verlassen und die Heimreise antreten. Endlich... Fast einen ganzen Monat hatte er in diesem Loch hier verbracht, hatte sich Becher unter die undichten Rohre gestellt und jedes Mal mit dem Schlimmsten gerechnet, wenn mal wieder Funken aus der Steckdose kamen, die er nur zwangsweise genutzt hatte, um ab und zu sein Arbeitsnotebook aufzuladen.

Als er vor knapp vier Wochen gefragt worden war, ob er diesen Job übernehmen würde, hätte er ablehnen sollen. Aber die Gelegenheit, einen der meistgesuchten Verbrecher des Landes aufzuspüren, hatte ihn letztendlich überzeugt. Die Regierung hatte ihn überzeugt – nicht nur in finanzieller Hinsicht. Nein, für diese Operation hatten sie ihn und seine Fähigkeiten öfter gebraucht, als jeder von ihnen es erwartet hatte. Er war nützlich gewesen. Es war gut gewesen, zu gehen. Und doch hatte er die Konsequenzen verdrängt, hatte sie beiseite geschoben, bis sie ihn eingeholt und niedergestreckt hatten. Zunächst sollten es nur ein paar Tage sein... Dann wurde eine Woche daraus und aus der Woche beinahe ein Monat, in dem es ihm zum Schutze der Operation verboten gewesen war, Kontakt zu Freunden oder Familie aufzunehmen. Kontakt zu *ihm* aufzunehmen.

Zu sehr hätten solche Unternehmungen ihr gesamtes Vorhaben auffliegen lassen und mehr Unschuldige in Gefahr gebracht.

Dennoch hatte Bakugou schreiben wollen. Jeden Tag. Jeden Moment.

In jeder fucking Sekunde, in der er die Zeit damit vergeudete, in dieser Wohnung zu sitzen, anstatt



Vermisst (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

an Todorokis Seite sein zu können, hatte er sich bei ihm melden wollen und durfte nicht!

Bakugou atmete tief durch und versuchte noch einmal, die richtigen Worte zu finden.

Bis es ihm endlich gelang...

Wenige Tage später holte Todoroki Shouto seine Post aus dem Briefkasten, nachdem er von der Arbeit in seine Wohnung zurückgekehrt war. Seine Schicht hatte sich elendig gezogen und obwohl er als Profi-Held genug zu tun hatte, gab es auch Zeiten, in denen er nur durch sein Revier patrouillierte, Einwohner grüßte und Kinder ermahnte, sich bei dem kühlen Wetter Mützen aufzusetzen. Heute war eine dieser Schichten gewesen.

Seufzend klemmte Todoroki sich die Briefe, hauptsächlich Werbung, unter den Arm, warf den Papierkram wenige Minuten später achtlos auf seine Couch und sich selbst direkt daneben. Desinteressiert schaltete er die Nachrichten ein, um zumindest ein wenig Geräuschkulisse zu haben und sein eigenes Seufzen nicht mehr ertragen zu müssen.

Das ging mittlerweile schon einen Monat so.

Er blickte auf die vor seinen Augen flimmernden Bilder, nahm sie aber kaum wahr. Irgendwo wurde ein Brand gelöscht... Er hätte nichts dagegen, wenn ein gewisser Jemand *seinen* Brand mal löschen würde! Mit neuen Kärtchen in der Hand berichtete der Nachrichtensprecher danach von einem politischen Treffen. Genervt rollte Todoroki mit den Augen. Sicher, für seine Tätigkeit war es wichtig, was die Politiker über ihre Köpfe hinweg bezüglich der Gesetzesänderung für Helden entschieden, aber er hatte sich nie wirklich darum geschert. Was geschah, geschah eben.

Allerdings hatte es in der Vergangenheit Momente gegeben, in denen selbst solche Themen interessanter schienen. Die Momente, in denen er mit *ihm* darüber sprach. Mit Bakugou Katsuki.

Er war überrascht gewesen, als er herausfinden durfte, wie sehr Bakugou an diesen politischen Entscheidungen interessiert war. Regelmäßig regte er sich darüber auf, diskutierte und niemals war Todoroki besser über solche Angelegenheiten informiert gewesen, als während der Zeit, die er mit Bakugou hatte verbringen können.

Aber jetzt?

Todoroki schlug neben sich auf die Couch und die Briefe knitterten unter seiner Faust. Frustriert biss er sich auf die Unterlippe, die schon wieder verdächtig zuckte.



Vermisst (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Jetzt war er einfach weg! Einfach so verschwunden! Ohne ein Wort!

Ich muss weg. Bin bald wieder da.

Das war alles gewesen. Keine Begründung. Keine Informationen. Niemals hatte Todoroki so gut fluchen gelernt, wie im vergangenen Monat. Mit einem abfälligen Zungenklicken nahm er sich schließlich seiner Post an, ehe er sie noch mehr demolierte.

Werbung...

Immer nur dämliche Werbung!

Die Abrechnung von der Agentur...

Werbung...

Ein handschriftlich an ihn adressierter Brief...

Werb-...

Moment... Was?

Skeptisch beäugte Todoroki den Brief. In dünnen, wilden Lettern stand sein Name darauf. Seine Adresse. Zweifellos hatte ihm jemand etwas geschrieben, doch... die Schrift kannte er nicht.

Auf den Brief konzentriert tastete er nach der Fernbedienung, schaltete die Nachrichten aus und unterbrach damit den Nachrichtensprecher, als dieser gerade von einem einflussreichen Schurken berichtete, der vor wenigen Tagen nach langer Suche inhaftiert werden konnte.

Zentimeter um Zentimeter riss Todoroki den Brief auf und faltete ein knittriges Stück Papier auseinander.

Shouto,

las er.

ich kann nichts schreiben, was in Worte fassen könnte, was gerade los ist. Mit all dem habe ich nicht gerechnet! Ich weiß, ich habe dich allein gelassen. Nichts entschuldigt das. Ich wollte dir immer schreiben, aber... Fuck, ich will hier keine beschissenen Ausreden auflisten. Triff mich am Sonntag. 20 Uhr. An unserem Ort.

Katsuki



Vermisst (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Es war nicht viel. Nur wenige Sätze, die in Bakugous starker, selbstsicherer Handschrift geschrieben waren, die Todoroki kaum erkannte, so selten hatte er Briefe von ihm bekommen. Und diese wenigen Sätze reichten, damit Todorokis Unterlippe nicht mehr von seinen Zähnen gehalten werden konnte. Sie bebte und seine Lippen öffneten sich zittrig zu einem verzweifelten Schluchzen, nach dem er sich sofort die Hand vor den Mund schlug. Heulte er hier wirklich wegen Bakugou? Schon WIEDER?

Am liebsten hätte er diesen Brief zerknüllt, zerfetzt, sogar verbrannt, doch er war nicht in der Lage, überhaupt irgendetwas davon zu tun. Er saß einfach nur da, durchnässte das Papier mit seinen salzigen Tränen und schaffte es nicht, seine Gedanken zu ordnen.

Erst verschwand dieser Kerl ohne jegliche Vorwarnung und nun schicke er ihm DAS hier?

Sonntag, hatte er geschrieben, könnte er ihn treffen... Sonntag... Morgen Abend...

Schlagartig wurde Todoroki schlecht, sodass er den Brief zur Seite warf und ins Bad stürmte.

Schwankend hielt er sich am Waschbeckenrand fest und spritzte sich kaltes Wasser ins Gesicht.

Einige schwere Atemzüge später drehte sich immerhin nicht mehr alles, doch die Übelkeit war nicht verflogen. Dieser Brief war einfach zu viel gewesen. Zu viel Aufregung nach all der Sorge, der Trauer, der Wut, der Angst... Vor allem Angst, dass Bakugou niemals wieder zurückkehren würde.

Kraftlos sank der Feuer-Eis-Held zu Boden, schlang die Arme um sich und verlor sich gefühlte Ewigkeiten in seinen stummen Tränen.

Das einzige Wort, das ihm dabei ironischerweise durch den Kopf ging, war...

Fuck.

Er wusste nicht, wie lang er so auf den kalten Fliesen des Badezimmerbodens gehockt hatte, aber irgendwann versiegteten seine Tränen und seine Atmung beruhigte sich. Etliche Horrorszenarien waren ihm durch den Kopf gegangen und irgendwann fiel seinem Kopf einfach nichts mehr ein, weshalb er weinen konnte. Selbst die Tränen, die er vor Erleichterung vergossen hatte, dass Bakugou noch lebte, waren irgendwann aufgebraucht, sodass er sich noch einmal das Gesicht wusch und seine letzten Kräfte mobilisierte, um sich zurück aufs Sofa zu schleppen. Seltsam, wie der Körper lahmt, wenn alles, was schmerzte, doch eigentlich nur das Herz war. Nur...

Todoroki hasste es, die Kontrolle zu verlieren und was Gefühle anging, verlor er sie fast immer.



Warum war dieser Idiotenfreund auch einfach abgehauen?

Morgen...

Da würde er ihm gefälligst Rede und Antwort stehen!

Und so verging der Tag. Bakugou kehrte zurück in seine Heimatstadt, wurde durch andere Pro-Heros von den Journalisten abgeschirmt und ins Verteidigungsministerium gebracht, in dem er seine Berichte abliefern musste. Zu seinem Glück war er verdeckt eingesetzt worden und so blieben ihm auch nach der Mission jegliche Pressetermine erspart. Keiner würde je erfahren, dass er an diesem Einsatz beteiligt gewesen war. Außer einer Person.

Es dauerte gefühlt endlos lang, bis sich der Trubel ein wenig beruhigt hatte und irgendwann auch die letzten Journalisten abgezogen waren. Wenn Bakugou jetzt das Gelände verließ, konnte er immerhin behaupten, dass er bloß Geleitschutz für die eigentlichen Helden gewesen war. Ihm wurden noch ein paar Habseligkeiten in die Hand gedrückt, die nach dem Monat alle in eine Sporttasche passten, dann wurde ihm gedankt und er wurde nach Hause geschickt.

Das war's.

Militärische Beurlaubung für unbestimmte Zeit, um sein Leben aufzuarbeiten. Für jede Woche gab es einen Monat, hatten sie gesagt. Spätestens in einem halben Jahr wäre er wieder einsatzbereit, doch fürs erste war er *verbrannt*, so nannten sie es. Aber, ob er sich überhaupt noch einmal entscheiden würde, dem Militär für verdeckte Außeneinsätze zu dienen, stand in den Sternen. Fürs Erste jedenfalls nicht.

Ohne noch einmal zurück zu sehen brach Bakugou auf und nahm seine Wut darüber, dass diese Mission viel länger gedauert hatte, als geplant, mit sich. Darum würde er sich später kümmern, aber jetzt wollte er erstmal zu ihm... Zu Shouto... Ob er kommen würde?

Für Todoroki war das überhaupt keine Frage gewesen. Natürlich stand er im Park, sogar eine Stunde vor der angekündigten Zeit. Obwohl er es in dieser ganzen Stunde geschafft hatte, seinen Puls zu beruhigen, stieg er augenblicklich wieder ins Unermessliche, als er Bakugous Silhouette schließlich in der Ferne sah.

Er war es wirklich...

„Katsuki...“, formten seine Lippen, doch selbst die Schneeflocken fielen lauter, als er seinen Namen



Vermisst (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

wagte auszusprechen, aus Angst, er würde bloß aus einem schönen Traum aufwachen, den er so oft schon geträumt hatte. Er traute sich noch nicht, zu glauben, dass dies hier die Realität war. Dass Bakugou zurück war.

Bakugou wiederum traute sich kaum, weiter auf Todoroki zuzugehen. Er stand nur da, sah ihm entgegen, regte sich nicht und plötzlich spielte Bakugou mit dem Gedanken, sein Leben doch endgültig dem Militär zu widmen, wenn Shouto ihn nach allem, was er getan hatte, ablehnen würde. Und er war im Recht. Wenn Shouto einfach so verschwunden wäre, hätte Bakugou ihn wohl umgebracht, wenn er sich getraut hätte, ihm wieder unter die Augen zu treten. Hätte er doch, oder? Oder nicht? Jedenfalls... Egal, wie Todoroki jetzt reagierte... Es war sein gutes Recht. Die blonde Explosion hingegen hatte sich fest vorgenommen, nicht zu weinen und er fürchtete jetzt schon, dass er sein Vorhaben nicht erfüllen können würde.

Schon, als er Todoroki am Brunnen in der Mitte des Parks stehen sah, bemerkte er den Kloß in seinem Hals, der immer weiter answoll, bis er nur noch wenige Schritte von ihm entfernt war.

Mit einem dumpfen Geräusch ließ er die Sporttasche achtlos neben sich in den Schnee fallen.

Todoroki, der so nah vor ihm stand, war wichtiger als alles, was in dieser Tasche war.

„Shouto...“, begann Bakugou, unschlüssig, was er sagen sollte, sagen *durfte*, denn schließlich war er es gewesen, der Scheiße gebaut hatte. Er wollte fast schon die Worte aus seinem Brief wiederholen, als Todoroki das Wort ergriff und kühler klang, als er es beabsichtigte.

„Wo warst du?“

Mehr nicht. Nicht sein Name, den er so gern von ihm hörte und kein Ton davon, ob er ihn vermisst hatte. Natürlich. Was hatte Bakugou auch erwartet? Dass er ihm um den Hals fiel? Er liebte Todoroki wohl kaum für seine überschwänglich weinerliche Art.

„Gefühlt? Im Krieg... Aber tatsächlich? Im Untergrund.“

„Untergrund?“ Todoroki kniff die Augen zusammen, nicht etwa, weil er durch den dichten Schneeschleier nichts sehen konnte, sondern, weil er es kaum schaffte, seine Emotionen einzudämmen. Er trat einen Schritt auf Bakugou zu und der Schnee knirschte unter seinen Schuhen. Bakugou verstand die Geste, die vor Ungeduld und Warnungen nur so strotzte. Dass dieses Gespräch nicht leicht werden würde, war ihm klar gewesen und keine Theorie hätte ihn hierauf vorbereiten können.



Vermisst (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

„Man hat mich gefragt, ob ich kurzfristig an einer geheimen Mission teilnehmen würde. Ihnen waren zu früh ein paar Männer verbrannt, aber... Es sollten nur ein paar verfluchte, wenige Tage werden. Dass daraus ein Monat wird, hat keiner erwartet...“ Nun kam die Wut doch noch hoch und er ballte die Hände zu Fäusten, doch sein Unmut über die Umstände war nichts gegen das, was in Todoroki brodelte.

„Bist du eigentlich bescheuert?“ Seine Frage war bloß genuschelt, seine Kopf gesenkt, sodass seine glasigen Augen von seinem Pony verdeckt wurden.

Bakugou verstand ihn zu schlecht. „Was... hast du gesagt?“

Erst schwieg Todoroki, dann riss er den Kopf hoch, stierte Bakugou mit einem Blick in die Augen, die ihm das Herz zerriss und brüllte ihn an, sodass seine Stimme sofort heiser wurde.

„Bist du eigentlich TOTAL BESCHEUERT??“

Da erkannte Bakugou die Tränen auf Todorokis Wangen, er sah sein Kinn beben, seinen gesamten Körper zittern und schließlich brach er erneut vor ihm zusammen und kniete sich schluchzend in den Schnee, schlug auf den Boden ein.

Ohne weiter nachzudenken schnellte Bakugou zu ihm, legte seine Hände auf seine Schultern, doch Todoroki schlug ihn so schnell weg, dass im wahrsten Sinne des Wortes die Funken flogen.

„WAG es nicht, mich anzufassen, Bakugou Katsuki! Du verfluchter Verräter! Du mieses, verdammtes Schwein!“

Niemals in all den Jahren, in denen sie nun schon zusammen lebten, war Todoroki derart ausgerastet und hatte ihn auf diese Weise angeschrien, aber Bakugou verstand, warum er es tat. Er hatte jedes Recht dazu, denn er war es gewesen, der ihn verlassen hatte. Egal, ob es anders geplant gewesen war, er war immerhin gegangen. Er öffnete den Mund, um was zu sagen, aber es kam nur ein Wimmern heraus, denn zu mehr war er nicht in der Lage, da auch ihm entgegen seiner Planung die Tränen über die Wangen liefen. Ohnehin sprach Todoroki weiter, ließ sich nicht von Bakugou beirren.

„Weißt du eigentlich, was du alles hinterlassen hast?? Du konntest mir, MIR, nicht sagen, wo du hingehst, meldest dich einfach so nicht mehr und... Bakugou, wir hatten PLÄNE! Hast du die vergessen??“

Nein, die hatte Bakugou nicht vergessen. Allein dafür hatte er es doch getan! Um Geld für ihre Pläne zu bekommen und jetzt, da die Mission sogar länger gedauert hatte, als erwartet, hatte er



Vermisst (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

eine gigantische Entschädigung dafür bekommen. Für den Staat zu arbeiten lohnte sich. Nur leider wirklich bloß finanziell und kein Geld der Welt konnte die Hölle

aufwiegen, durch die Bakugou gegangen war, als er Todoroki nicht um sich haben durfte.

Selbst, wenn es vorher mit dem Geld knapp geworden wäre, denn Todoroki hatte das Geld seines Vaters immer abgelehnt, hätte er eher bleiben müssen.

Für Shouto... Für die Familie, die sie hatten gründen wollen, denn erst vor kurzem hatten sie die Genehmigung bekommen, dass ein Held namens Bequest mit seiner besonders speziellen Fähigkeit ihre DNA zu Nachkommen vermischen konnte. Sie hätten Kinder haben können! Und dann war er einfach kurz vorher verschwunden und sie hatten sogar den ersten Untersuchungstermin verpasst. Todoroki hatte alles Erdenkliche mobilisiert, damit ihnen das Privileg nicht aberkannt worden war und wenn Bakugou noch länger verschwunden geblieben wäre, hätte er ihnen damit endgültig die Möglichkeit genommen, eine Familie zu gründen.

„Ist dir überhaupt bewusst, was du mir angetan hast??“ Obwohl Todorokis Stimme nicht dazu gemacht war, grollte er aus tiefster Kehle. Als Bakugou tatsächlich so dreist sein und zu einer Antwort ansetzen wollte, übermannte es ihn. Er gefror seine Hand, holte aus und verpasste Bakugou mit aller Kraft eine Ohrfeige, sodass dieser sogar zur Seite flog und regungslos im Schnee liegen blieb. Aus seinem Mund lief Blut und färbte den Untergrund in heißes Rot, das die Eiskristalle schmolz.

„Nghh... Shou...“ Bakugou wusste nicht mal, was er sagen sollte, denn er hatte Recht. Er selbst hatte mit seinem Einsatzleiter ein dermaßen hitziges Gespräch geführt, als ihm die Mission zu lang dauerte, aber sie hatten es nicht ändern können, denn, wenn Bakugou gegangen wäre, wären einige ihrer Männer, die sich in die Reihen des Schurken eingeschleust hatten, aufgefliegen und mit Sicherheit umgebracht worden.

Niemals hätte Bakugou sie in den Tod schicken können und so war er geblieben, war an jenem Tag, als der Termin war, in seiner widerlichen Wohnung geblieben und hatte sich die Seele vor Schmerz aus dem Leib gebrüllt. Es hatte sich so angefühlt, als würde er seine eigenen Kinder, die noch gar nicht existierten, umbringen.

Todoroki hatte absolut Recht. Was er getan hatte, egal, ob er darauf hätte Einfluss nehmen können, oder nicht, war unverzeihlich.

Umso überraschter war er, als er plötzlich ein warmes Gewicht auf sich spürte.



„Was...?“

„Sei einfach still!“ Noch immer brüllte Todoroki und drückte sich schluchzend gegen ihn. Bakugou gehorchte ihm und schwieg, obwohl er sich eigentlich so viele Dinge ausgemalt hatte, die er zu ihm hätte sagen können. Er wartete einfach nur.

Ein wenig später sprach Todoroki dann weiter, doch er schrie nicht mehr und seine Stimme krächzte nur noch wegen der viele Tränen.

„Du lebst... Du bist Zuhause...“

Bakugou nickte langsam und endlich konnte er es auch realisieren.

Ja...

Er war wieder Zuhause.

„Ich schwöre dir... Shouto... Das werde ich niemals wieder tun. Für kein Geld der Welt.“

Diesmal war es Todoroki, der nickte. „Sonst brauchst du nicht mehr zu mir zurück kommen...“

Bakugou schluchzte vor Erleichterung. Diese derben Worte und Drohungen waren typisch für sie beide.

„Eher würde ich mich umbringen, als dich... nochmal zu verlassen“, versprach er und seine Stimme brach in den letzten Worten.

„Das würdest du doch unseren Kindern nicht antun wollen, oder?“ Todoroki rang sich zu einem Lächeln durch und Bakugous Augen weiteten sich.

„Du... Willst du damit sagen... Du konntest...?“

„Den Termin verschieben. Ja. Nur einmal, aber... du bist ja jetzt zurück...“

Überwältigt von der Nachricht wirbelte Bakugou herum und schloss Todoroki in seine Arme. Er hatte wirklich geglaubt, seine einzige Chance verspielt zu haben, mit ihm über ihre Zukunft noch hinaus zu gehen.

„Ich mach so eine fucking Scheiße nie wieder, Shouto...“ Bakugou krallte sich so fest in Todorokis Klamotten, dass der Stoff zu reißen drohte. Er presste das Gesicht in den dicken Wollschal, den Todoroki trug und zog seinen Duft ein, den er so lange hatte missen müssen.

Todoroki dagegen verhielt sich nicht anders. Allzu bald würde er Bakugou nicht loslassen und so blieben sie auf dem nassen, gefrorenen Boden neben dem Brunnen liegen und waren bloß dankbar, dass Bakugou nach all der Zeit wieder Zuhause sein konnte.

Als sie irgendwann aufstanden, küssten sie sich. Sie gingen gemeinsam nach Hause in jene



Vermisst (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Wohnung, in der Todoroki einen ganzen Monat allein hatte leben müssen. Der Eismagier spürte sofort, wie das Leben in jeden Raum zurückkehrte, den Bakugou betrat, wie die Farben bunter, die Nachrichten wieder interessanter wurden und das Bett weicher.. Vor allem das Bett... Denn dorthin trug Bakugou ihn, zog sich vor ihm aus und zeigte ihm – stolzer, als er es sein sollte – jede seiner Narben, die noch nicht einmal vollständig verheilt waren. Und dann bewies er ihm, dass das Bett einfach weicher war, wenn sie es miteinander teilten.

ENDE

Letzte Bearbeitung: 05.05.2019